

gibt sie die Kinder in seine Obhut **377** *τοῖσδε τ.* 'diesen armen K.' **378** doppeltes *γε* (das einfache von 376 steigernd): 'welch bitterer Zwang, da sie — ach — dich verlieren!' **380f.** ein weiteres Produkt der 'Schauspielerrezension': ist der Gedanke 381 aus Alk. Munde überhaupt denkbar? **382** *ἄγον* schließt an *ἀπέρχομαι* (379) unmittelbar an, beide Verse gehören auch des gleichen Schlusses wegen zusammen. Denkt im übrigen Adm. jetzt an sein eben gegebenes Versprechen? **383** liebevoll, aber bestimmt, weist sie seine flehentliche Bitte zurück **385** *σκοτεινόν* Prädikat. *βαρύνεται* 'wird schwer' **386** 'verloren bin ich' **388** das Haupt sinkt der Sterbenden auf die Brust **390f.** der Wechsel innerhalb der Verse führt die Stichomythie zu ihrem Höhepunkte. Erst mit dem letzten Worte der Sterbenden empfängt nun auch der Gatte ihr *χαῖρε*. **392** dumpf wie Erzklänge hallen die Worte des Chors dem Wehklagen des Verzweifelten nach. — Es folgt eine *μονωδία ἀπὸ σκηνηῆς* (**393—415**), gesungen von dem etwa zehnjährigen Knaben Eumelos. Die Arie läßt ihn als ausgesprochene Eleosfigur hervortreten **393** *ὦ — τύχας* (Gen. d. Beziehung) 'welches Leid kam über mich!' *μαῖα* 'Mütterlein' **394** der Knabe nimmt das Anfangswort des Chors auf **396** *ἀμόν* (= *ἐμόν*) *βίον* Obj. zu *προλιποῦσα* wie *ὠρφάνισεν* (vgl. 276), Stellung *ἀπὸ κοινοῦ*; das Abstraktum *β.* wie 362 **398** *βλέφαρα* Alk. hat sterbend sich nicht verhüllt *παράτονος* 'schlaff herabhängend' **400** Anapher durch das Simpl. *ἀντιάζω* 'beschwören'. Der Knabe kann es sich nicht vorstellen, daß die liebe Mutter ihn nicht mehr erhört. **401** 'angstvoll rufe ich' **403** *πίτνων* vgl. 103; er will sie durch seine Liebkosungen auferwecken *νεοσσός* 'dein kleiner Junge': der Knabe meint, auf dieses (absichtlich an das Ende der Periode gesetzte) Wort hin werde die Mutter ihn gewiß hören **404** *κλύουσαν, ὀρώσαν* (*καλεῖς*) 'freilich hört . . . sie dich nicht mehr' **405** *σφώ* 'ihr beide' **407** *μονόστολος* (Metapher aus der Schifffahrt) = *ἔρημος* **410** *σύγκασί μοι κούρα* 'mein trautes Schwesterlein': jetzt erst redet er es an. **412f.** *ἀνόνατ(α) — πάρος* 'zwecklos, freudlos' *π.* 'vor der Zeit': eine ganz unkindliche Ausdrucksweise **415** *ὄλωλεν* 'ist tot': das Kind fühlt instinktiv, daß mit dem Heimgange der Mutter das Leben des Hauses erloschen ist. Einige Male ist es dem Dichter gelungen, den kindlich unbefangenen Ton zu treffen; anderes dagegen klingt gekünstelt: der festgeprägte Stil dieser lyrischen Partie wirkt sichtlich hemmend **416ff.** der Chor sucht, so gut er es kann, Adm. zu trösten.